noch zu theuer sein. Na, dann gieb 3 Groschen oder ich zerreiße ihn gleich auf der Stelle und werfe ihn fort. Schließlich wurde man handelseins. Ebenso entwickelte er sein Handels-talent, wenn er auf Reisen war. Briefe waren damals ein seltener Artikel und der baare Groschen wohl noch mehr. Aber durch seine Drohungen (Entzweireißen und Fortwerfen) erreichte er seinen Zweck, wenn ihm auch die menschliche Neugierde dabei half. Nach ihm kam dann eine Zeit von zwei Postboten, die sich in den Kreis theilten und die eine hochbegehrte feste An-stellung mit monatlich acht Thalern erhielten, natürlich aus-gediente Unteroffiziere (Klatt und Engler?). Diese nahmen die eingelaufenen Briefe am Montage in Empfang und mußten sie bis zum künftigen Sonnabende ausgetragen haben, so daß am Sonntage ihr Ruhetag war. (Ref. Gutsbes. Sietz.). — Und wie bequem und rührig und zur Stunde ist's heute auf diesem Gebiete?! —

3. Die Post in Neuteich.

Vor 50 Jahren wurde die hiesige Postanstalt nebenamtlich durch den Bürgermeister, oder vielmehr durch dessen Tochter besorgt. Als städtischer Briefträger fungirte ein halbblinder ehemaliger Handwerker und die Briefe, welche für die Besitzer in der Umgegend ankamen, trug die Waschfrau des Bürger-meisters aus, jedoch nur, wenn die Frau Bürgermeister nicht eben große Wäsche oder andere wirthschaftliche Verrichtungen vorzunehmen hatte. In diesem Falle mußten die Landbewohner warten, bis die Waschfrau Zeit hatte. Jetzt ist das anders geworden. Wie der für das Jahr 1889 aufgestellte Postbericht an-giebt, hat der Orts- und Landbestellbezirk des Postamts Neu-teich nach der letzten Volkszählung vom Jahre 1885 5211 Ein-wohner. Neuteich ist Abrechnungsort der vier Postagenturen Gr. Maudorf, Ladekopp, Schöneberg, Neu-Münsterberg und der Posthilfstellen Brodsack, Eichwalde, Tannsee und Tralau. Mit der Postanstalt ist die Telegraphenanstalt vereinigt. Im Post-bezirk befinden sich, wie man der „K. H. Z.“ von hier schreibt, 12 Briefkasten, davon 3 im Orte. Die Postverwaltung hat